

Bibliotheken sind wichtige Kultur - und Bildungsinstitutionen. Sie sollten daher bei dem Kulturprogramm der Fußball - Weltmeisterschaft unbedingt mit einbezogen sein. Dies ist bisher offiziell wenig beachtet worden. Die Bibliotheken können jedoch selbst aktiv werden. Eine Möglichkeit dazu bietet das Projekt "Kicken und Lesen", das die Wichtigkeit der Bibliotheken im Bereich Leseförderungen aufzeigt und sie als unverzichtbare Kooperationspartner insbesondere bei der Förderung von Lesekompetenz bei Jungs ausweist.



Kicken und Lesen

"Traumtore sind vorgeträumt im Kinderzimmer.

Nicht alle werden auf der großen Bühne eingelöst". (Klaus Theweleit)

"Kicken und Lesen" ist ein Projekt der LANDESSTIFTUNG Baden-Württemberg, das im Rahmen des LESENETZES Baden-Württemberg vom Landesinstitut für Schulentwicklung durchgeführt wird.

Die LANDESSTIFTUNG führt das Programm „LESENETZ Baden-Württemberg“ In Zusammenarbeit mit dem Landesverband Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband

durch. Alle 37 beteiligten Projekte erproben neue Wege zur Entwicklung lokaler Lesenetze sowie einen innovativen und nachhaltigen Ansatz zur Leseförderung.

Projektleiterin des Projekts „Kicken und Lesen“ ist Dr. Margrit Wienholz. In der aktiven Phase fand das Projekt im Waldheim Feuerbachtal der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Stuttgart statt.

„Kicken und Lesen“ - Wörter, die auf den ersten Blick als eine ungewöhnliche Kombination zweier Begriffe und der damit verbundenen Bilder erscheinen. Sie stehen für eine pädagogische Strategie, um Jungen zum Lesen zu motivieren und damit ihre Lesekompetenz zu erhöhen.

Die Ergebnisse beider internationaler Vergleichstudien zum Bildungsstand von Jungen und Mädchen (PISA 2000 und 2004) zeigen, dass die Lesekompetenz von Mädchen signifikant höher ist als die der Jungen¹. Wie die internationale Grundschul-Lese-Untersuchung gezeigt hat, sind die entsprechenden Interessensunterschiede bereits am Ende der Grundschule vorhanden und haben sich am Ende der Sekundarstufe I verfestigt².

Die JIM-Studie 2004 zeigt, dass im Freizeitverhalten der Jungen das Lesen von Büchern praktisch keine Rolle mehr spielt, da in der Freizeit vor allem das Spielen am PC wichtig ist. Die PISA-Studien und die pädagogischen Forschungen weisen darauf hin, dass zur Erhöhung der Lesebereitschaft die *Motivation* als wichtigster Faktor angesehen werden muss. Dazu kommt die Tatsache, dass bei Jungen aus lesefernen Familien die *Körpererfahrung* in vielfältiger Form im Mittelpunkt ihrer Teilnahme an sozialen Prozessen eine Rolle spielt, vor allem das Kicken. Und schließlich zeigen die Forschungsergebnisse, dass zur Erhöhung der Lesemotivation die angebotene Lektüre mit bereits vorhandenen *Wissensbeständen* in Zusammenhang gebracht werden sollte.

Diese Kombination von Körpererfahrung und Lesen wird in dem Projekt „Kicken und Lesen“ umgesetzt unter Einbeziehung der genannten Wissensbestände – hier: Fußball - und durch die Begegnung mit Identifikationsfiguren zur Motivationssteigerung. Damit werden die vorliegenden Erkenntnisse umfassend in Planung und Organisation berücksichtigt und umgesetzt.

Bewährt und bewährt hat sich der philosophisch-pädagogische Ansatz des Philosophen Theweleit vom „Fußball als Realitätsmodell“. Angesichts der neuesten PISA - Ergebnisse zeigt das Landesinstitut für Schulenwicklung mit diesem Projekt ein vorausschauendes und zukunftsfähiges pädagogisches Ar-

¹. Faulstich-Wielandt: Spielt Geschlecht (k)eine Rolle im Schulalltag, Berlin 05¹
². Bös u.a.: Erste Ergebnisse aus IGLU, Münster 2003

beitsmodell zur Förderung von Jungen aus bildungsfernen und sozial schwachen Familien auf. Fußball erweist sich hier - und die Ergebnisse belegen es - als Schlüssel für die umfassende Förderung in vielen Bereichen: Kommunikation und Lesen, Sozialverhalten und Bewegungsschulung, Leistungsbereitschaft und Akzeptanz von Vorbildern.

Die Gruppe

Gemäß den Ausführungen in der Bewerbung um die Teilnahme am Projekt und ausgehend von den Forschungsergebnissen ist eine Gruppe im Freizeitbereich, hier Waldheim Stuttgart, gebildet worden. Im Durchschnitt waren die Jungen 11 Jahre alt.

Die Hauptmotivation der Kinder und Eltern für die Anmeldung waren nach Rangfolge unterschiedlich, für beide aber stand das "spannende Angebot" im Mittelpunkt. Alle angemeldeten Jungen waren fußballbegeistert und eher Lesemuffel. Eher lesebegeisterte, intellektuellere Kinder haben sich nicht angemeldet.

Als Teilgruppe des Waldheims Feuerbachtal ist es für die Organisation wichtig gewesen, einen Ablauf zu finden, der die Gruppe nicht gänzlich von der Gesamtgruppe isoliert. Eine solche "Randgruppe" mit Sonderbehandlung hätte in dieser Altersstufe zu Abwehrreaktionen führen können.

Um die genannte ‚Sonderstellung‘ zu vermeiden, wurden die geplanten Inhalte des Projektes einerseits in die Struktur des allgemeinen Tagesablaufes weitgehend integriert, andererseits wurden Veranstaltungen der "KiLe - Gruppe" für die anderen Teilnehmer des Waldheims zugänglich gemacht, z. B. die Autorenlesung und Vorlesestunden.

Im Hinblick auf wünschenswerte Synergie - Effekte wurden außerdem schon in der Planung Kinder der anderen Gruppe mit einbezogen, so z. B. bei den Wahlgruppen „Kinder besuchen andere Angebote“. Diese Möglichkeit eröffnete u. a. die Chance, die für die Abschlussveranstaltung vorgesehene Präsentation, Vorlesen in Form von ‚Ketten – Lesen‘, in der Kleingruppe vor „fremdem“ Publikum zu üben.

Eine gewisse Sondersituation, die ja auch real bestand und für die Projektdurchführung erwünscht war, war dennoch nicht ganz zu vermeiden. Sie entstand u.a. auch dadurch, dass während der zwei Wochen täglich im SWR - Kindernetz live berichtet wurde: www.lesefoerderung-bw.de/genderundlesen/aktuell

Der Leseraum

Infolge der PISA - Ergebnisse haben die Bewegung der Teaching - Library und die Ursachenforschung im Hinblick auf das Leseverhalten von Kindern herausgearbeitet, dass dem, 'Raum' als motivierende Umgebung für das Lesen eine wichtige Rolle zukommt. Es wurde gezeigt, dass Kinder heute zu Hause trotz eigener Zimmer oft nicht mehr die Ruhe haben zum Lesen. Fast jeder zweite Junge ab zehn Jahren hat einen eigenen Fernseher, einen PC und eine Spielkonsole im Zimmer, Dinge, die mit großem Aufforderungscharakter von der Hinwendung zum Buch abhalten.

Zudem ist Lesen von Büchern eher eine sehr private und intime Tätigkeit, die durch eine gewisse Bequemlichkeit und Gemütlichkeit gefördert werden kann. Daher haben die Projektverantwortlichen einen eigenen, abgetrennten Raum mit Sofas, Hockern, Matratzen und Sessel zum Lesen eingerichtet. Durch farblich ansprechende Decken und Kissen wurde eine gemütliche Atmosphäre erzeugt, die zum Rückzug nach den Trainingseinheiten einlud.

Hier wurde gemäß den geplanten "Lese- Ritualen" gearbeitet.

Umgesetzte Rituale für die Leseinheiten

1. Phase

Kurz über das Lesen an sich, den Zusammenhang mit dem Fußball sprechen und das Interesse am Projekt vorstellen.

Den Leseraum mit den Büchern vorstellen, die Jungen zu ihrer Einstellung gegenüber dem Lesen befragen.

Das gemeinsame Buch vorstellen, Vorgehen erläutern, evtl. nach Ideen der Jungen fragen. Diese notieren die tägliche Leseinheit.

Vorlesen des Anfangs

„Wir lesen gemeinsam weiter...“, d. h. jeder liest eine ca. halbe Seite laut nacheinander (kennen lernen der Lesefähigkeit der Jungen). Wir lesen gemeinsam still

weiter bis Seite.... Wer fertig ist, kommt zu den Betreuern und erzählt, was er gelesen hat.

Wer will, kann sich aus den übrigen Büchern eines aussuchen und mit nach Hause nehmen (aufschreiben, wer was mitnimmt!) und abends lesen statt fernsehen.

Dieser Ablauf - Vorlesen eines Betreuers, Vorlesen der Kinder, leise lesen, erzählen wurde als Ritual immer wieder eingebaut.

2. Phase

Die Jungen bekommen Stillesezeit. Wenn ein Junge zu Hause schon etwas gelesen hat - übers Wochenende oder abends – konnte er dies vorstellen.

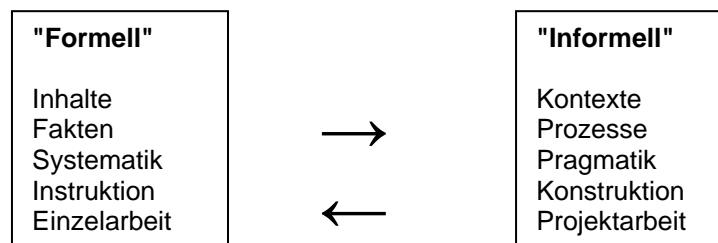
Zusätzlich gab es besondere Veranstaltungen im Wochenplan, die durch interessante Erlebnisse den Zugang zum Kicken und Lesen verstärkten. So unter anderem: Autorenlesung mit Gunter Haug, „Finale“, Besuch beim VfB Stuttgart (Stadion, Clubräume, Training)

Didaktisch - methodische Ergebnisse

Als besonders erfolgreich hat sich hinsichtlich der Leistungsbereitschaft die Balance von formellen und informellen Projektschritten erwiesen.

Vor allem der Wechsel zwischen stillem Lesen und Kettenlesen und im Bereich Fußball zwischen Einzeltraining von Technik und Team-Spiel konnte Tiefs in der Leistungsbereitschaft auffangen und Begeisterungsressourcen aktivieren.

Balance von formellen und informellen Lernprozessen:

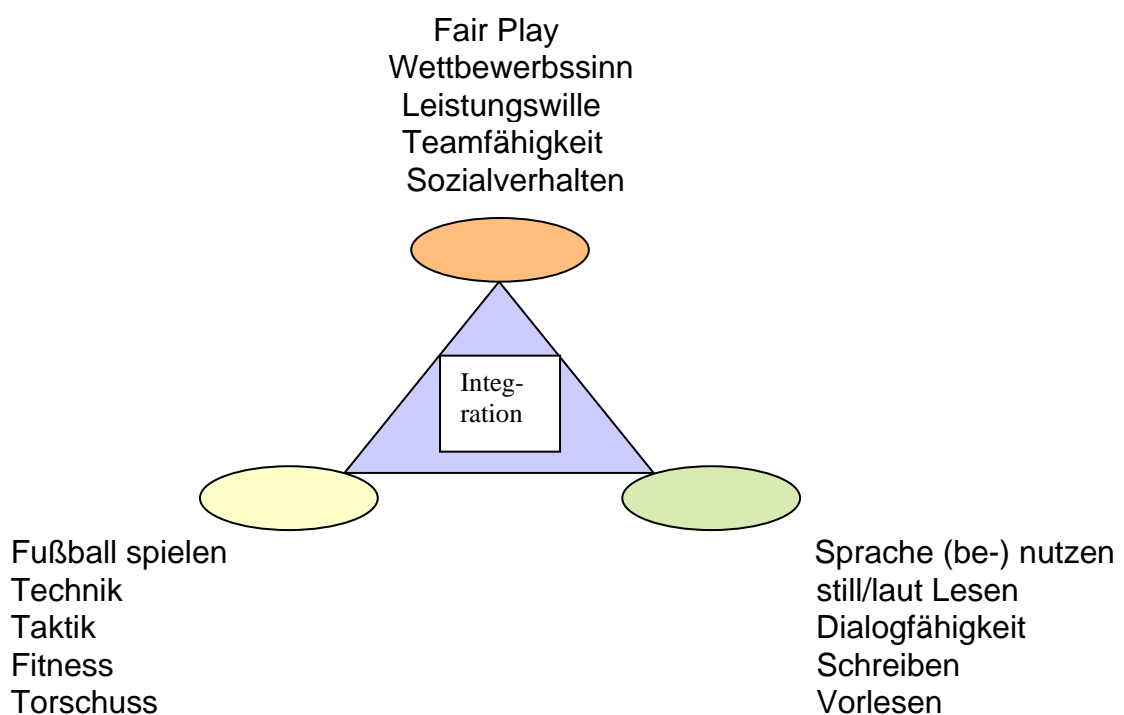


Dabei ließ sich die These Theweileits, "Fußball als Realitätsmodell", verifizieren, indem diesem Realitätsmodell Lesen als Weltaneignung gegenübergestellt wurde. In beiden Bereichen zeigten sich schlussendlich gleiche Fähigkeiten und Lernziele

als ausschlaggebend, um Erfolg zu haben, Freunde zu finden und aufgrund eines aufgebauten Selbstwertgefühls und Selbstbewusstseins mit sich zufrieden zu sein. Am besten wird dies in dem Dokumentarfilm deutlich, der begleitend gedreht wurde.

Hier eine schematische Darstellung des vernetzten Arbeitens:

Fußball als Realitätsmodell - Lesen als Weltaneignung:



Das Zusammenspiel und der Wechsel der hier vereinfacht dargestellten Inhalte und Methoden führte bei den Jungen zu ungewohnter Motivation und überzeugendem Lernerfolg in allen drei Bereichen. Das Lesen wurde flüssiger, die Freude und das Interesse, freiwillig zu lesen, nahmen zu. Die Technik beim Kicken verbesserte sich ebenso wie die Fitness und die Aggression untereinander nahm ab. Für die Betreuer bedeutete diese Arbeit ein hohes Maß an Konzentration, Anstrengung und Empathie.

Evaluation

Die wissenschaftliche Begleitung durch einen Deutsch - Studenten der PH Ludwigsburg, der darüber eine Seminararbeit anfertigte, verdeutlichte nach Analyse

und Auswertung der erarbeiteten Fragebögen an Eltern und Kinder folgende Elemente als erfolgreiches Arbeitsergebnis:

- Der ganzheitliche Ansatz bei der Leseförderung von Jungen hat sich als unabdingbar erwiesen.
- Das beabsichtigte und erhoffte Hineinwirken in die Elternhäuser ist erkennbar und entsprechende Veränderungen dort werden vor allem auch von den Jungen explizit formuliert.
- Die Motivationssteigerung durch das Einbeziehen vorhandener Wissensbestände und der Interessen der Jungen - ein wichtiger Ausgangspunkt der Planungen - greift umfassend und ist wichtiger Bestandteil des Erfolges.
- Männliche Identifikationsfiguren und Vorbilder (DFB - Trainer, VfB - Vertreter, Autor) bestätigen mit ihrer Wirkung und ihrem Einfluss die wissenschaftlichen Erkenntnisse.
- Alter und Lesefähigkeit der Jungen waren ein wichtiger Faktor für pädagogische Maßnahmen, denn die Arbeit mit reinen Jungengruppen erfordert aufgrund des Aggressionspotenzials volle Konzentration und Zuwendung, vor allem, wenn Ruhephasen für das Lesen gefordert werden. Auch dies bestätigte das Projekt.

Transfer

Um Nachhaltigkeit zu erzielen, sollte auf vielen Ebenen gearbeitet werden. Den unterschiedlichen Ressourcen in der Jugendarbeit der Gemeinden und der auch sicherlich unterschiedlichen Bereitschaft zur Vernetzung ist Rechnung zu tragen. Folgende Transfer - Projekte sind denkbar:

1. Einzelprojekte

In Bibliotheken, Buchläden, Vereinen:

- Autorenlesungen von Fußballspielern
- Autorenlesungen über Fußballspielen / Fußballbiografien u.ä.
- Gesprächsrunden mit Fußballspielern (regional / überregional) über ihr Leseverhalten, Lieblingsbücher und die Bedeutung des Lesens.
- Fußballturniere gemeinsam mit thematischen Leseangeboten
- Kooperation mit Museen: Fußball und Lesen als Teil der (regionalen) Kulturgeschichte

- Kooperation Zeitung - Jugendarbeit: Interviews mit Fußballern über ihren ehemaligen Deutschunterricht, ihr Leseverhalten und ihr Lieblingsbuch
- Schreibwerkstatt zum Thema Fußball im Jahr der Fußballweltmeisterschaft mit Themen wie: Fan - Verhalten, Idole, Faszination, Zukunftsträume u.a.

In Maßnahmen von Freien Träger der außerschulischen Jugend(sozial)arbeit:

- Thematische Waldheimgruppen: "Kicken und Lesen"
- Vorlesestunden zum Thema Fußball und Umsetzung des Gelesenen in Trainingseinheiten
- Freundschaftsspiele und Trainingsbeobachtung
- Schreibwerkstatt zum Berichten über Erlebtes (Einbeziehen des PC)
- Autorenlesungen von Fußballspielern und/ oder über Fußballspielen

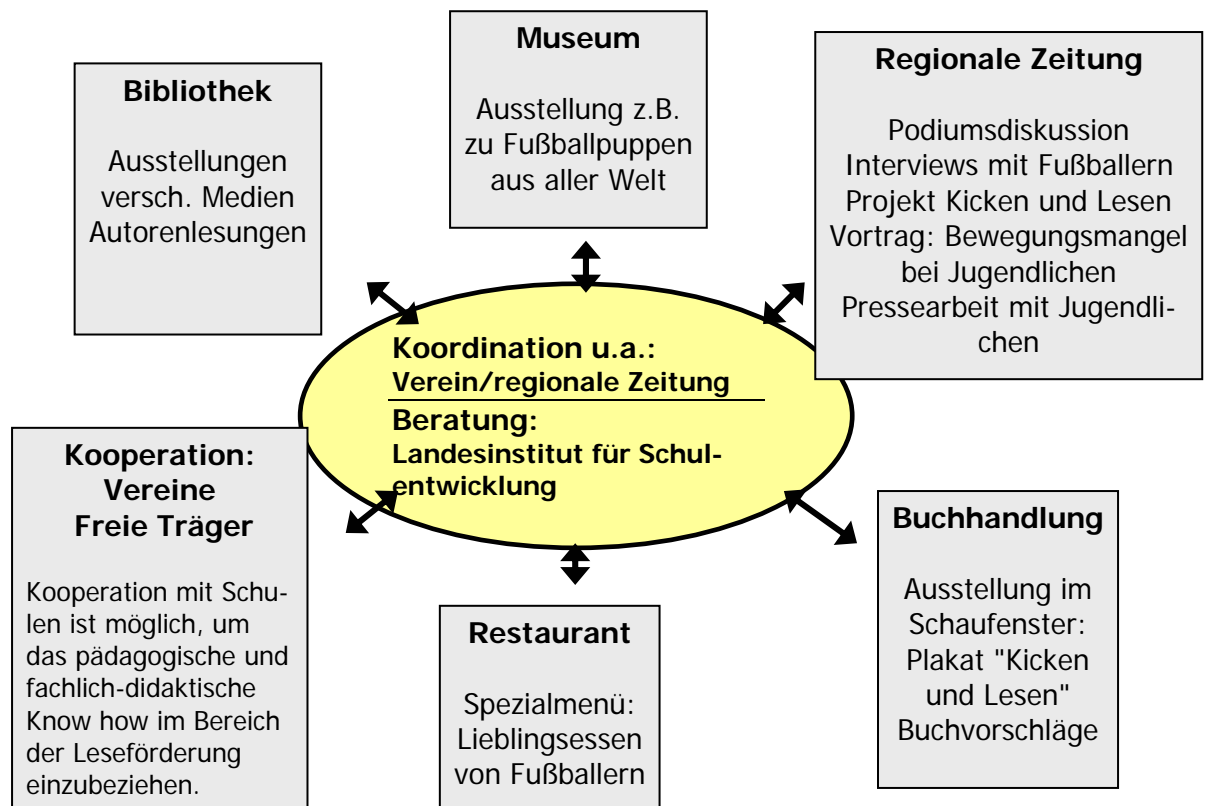
2. Gesamtprojekte / vernetzte Projekte

- Vorgesehen ist eventuell eine Wiederholung des Moduls in Eigenregie des Waldheims um zu prüfen, inwieweit dieses Vorgehen in der Praxis tragfähig ist. Ein solcher Versuch wird Erkenntnisse liefern hinsichtlich notwendiger Serviceleistungen des Landesinstitutes
- Das Projekt kann auf der Basis der Novellierung des Landesgleichberechtigungsgesetzes und der Einführung von Gender Mainstreaming um die Dimension "Mädchen" erweitert werden. Als Projekttitel ist denkbar: "Sport und Lesen".
- Um das Modul als eine Möglichkeit zur Vernetzung der Jugendbildungsarbeit während der Fußballweltmeisterschaft 2006 umzusetzen, sollte es als ein Teil von vielfältigen Entwicklungsprozessen in der außerschulischen Jugendarbeit implementiert werden.

Den Kommunen wird im Jahr der Fußballweltmeisterschaft folgendes Vernetzungsmo-

dell vorgeschlagen. Es kann in Teilen oder gesamt umgesetzt werden.

Kicken und Lesen – Vernetzungsprojekte in Kommunen



Das hier vorgestellte Vernetzungs-Modell zeigt umfassende Möglichkeiten und ist auch in Teilen realisierbar. Dies gilt vor allem für Bibliotheken. Das Jahr der Fußballweltmeisterschaft bietet sich hierzu aktuell an.

© Dr. Margrit Wienholz (Projektleiterin)

Weitere Informationen, Materialien, Unterstützung und Auskunft erhalten Sie bei der Projektleiterin unter: margrit.wienholz@ls.kv.bwl.de / Tel. 0711/6642-107 oder schriftlich unter: Landesinstitut für Schulentwicklung B-W., Rotebühlstr. 131, 70197 Stuttgart